

Larus minutus Fall. Dvärgmåsa.

Av R. KREÜGER.



En koloni på 6—7 par häckande i norra Esbo i ett mindre, grunt träsk, vassbevuxet längs stränderna, men med öppen vattenspegel på mitten. Till sammans med *L. minutus* funnos c:a 30 par *L. r. ridibundus* L.

Fotografien utvisar ett bo, beläget c:a 50 m från stranden, flytande likt ett doppingbo. Vattendjup c:a 1 meter, dybotten. Bobalen bestod av fjolgammal säv och fräkenstjälkar. Äggen hava följande dimensioner:

41,3	40,6	Äggen tagna den 9.
29,1	29,7	

VI 1926, voro starkt ruvade. Grundfärg mörkt gröna.

Redaktionens tillägg. Dvärgmåsen är hos oss tidigare anträffad häckande i norra delen av Bottniska viken, i Äyräpäänjärvi samt i SÖ Muonio. Flere exx. äro skjutna vid Petrosavodsk. Jfr. f. ö. en utbredningskarta över arten i Bengt Bergs „Sällsynta fåglar“.

Miszellen.

VON IVAR HORTLING.

Somateria spectabilis (L), schw. praktejder, fi. pulskahaahka.

Diese Art, die in Petsamo im Mai—Juni in grossen Schwärmen ziehen soll, wird nur gelegentlich zur Zugzeit (Mitte Mai—Ende Juni, sogar später und im Dezember—Januar) in den südfinnl. Schären erlegt, auch unweit meines eigentlichen Beobachtungsgebiets: Porkala (vgl. Mela-Kivirikko S 338 und Palmgren S. 187). Ausser den l. c. angeführten Belegen in der finn. Vogelsamml. ein ♂, das anf. Januar 1916 von einem Lotsen bei Jussarö erlegt wurde. Ferner ein Ex. Esbo, Herrö (vgl. Medd. 45 S. 205).

Oidemia n. nigra (L), schw. sjöorre. fi. mustalintu.

Im Apr.—Mai sowie Okt.—Nov. in den Schären allgemein. ¹⁾ Sie streifen auf, den Meerweiten umher in kleinen oder grösseren Flügen (10, 50, 100), die sich die Meeresoberfläche entlang schlängeln (oft mit dichter Phalangx und gleichsam einem langen wogenden Schwanz hinterher), zuweilen auch höher. Die Flügelschläge verursachen beim Aufgehen stark pfeifende Töne. Auch die Rufe sind pfeifend, klangvoll pi-pu, pi-pu, pi-pu, i-u, i-u (vgl. unten). Das ♀ bringt sonore gre, gre, gre, gre hervor. In den Eisentenschwärmen kommen stets vereinzelt Trauerenten vor, die mit jenen auch ziehen. Die Trauerenten heben sich in den Flügen durch ihre schwarze Farbe und plumpe Gestalt ab, im Dunkel hört man ihre Pfeiftöne (g⁴), indem sie den Eisenten nacheilen. Sie schlagen vor Lockvögeln nieder, fliegen am besten um 6—8 U. morgens. Geflügelte tauchen schräg abwärts.

Am 5.V 19 beobachtete Verf. folgendes: auf dem äusseren Fjärd (bei Träskö) kam ein Trupp von neun Vögeln bei starkem Ostwind vom SW um 6 U. vorm. geflogen und liess sich am Ufer der bergigen Insel auf der Leeseite nieder. Flügelschläge stark sausend. In der kleinen Bucht schwammen einige unter lebhaftem Gepolter umher, wobei sich zwei näher rückten, *sich aus dem Wasser erhoben und einander mit der Brust berührten*; andere suchten sich nach den Strandsteinen, auf die hinauf sie kletterten. Die Vögel waren so wenig scheu, dass sie beim Schuss nicht gleich abflogen. Zwei erlegte Männchen zeigten folgende Merkmale: Länge 530 bzw. 520 mm, Fl. 235. Befiederung glänzend schwarz, Füsse schwarzbraun. Schnabel schwarz mit einem gelben Schild mitten auf dem Oberkiefer, Schnabelwurzel mit einem runden Höcker. Unterseite der Handschwingen etwas heller, was sogar im Fluge auffällt. Mageninhalt: Muschelschalen (der andere hatte den Magen leer). Einige Tage später war derselbe Trupp (sieben Vögel) sehr scheu. Die Stimme fliy fliy fliy, nicht stark aber doch bei ruhigem Wetter weithin hörbar. — Herbstvögel: am 19. XI 17 drei Stück bei Vårdö erlegt, am 20. XI 17 bei dem Holm Handsken eins, alle mit schwarzem Oberkopf (das Schwarz erstreckt sich bis an die Augen herab), Wangen, Kehle und Unterseite schmutziggrau. Oberseite graubraun, Schnabel schwarz ohne Höcker mit unebenen Konturen, Stirn und Wangenbefiederung an der Schnabelwurzel quer abgeschnitten. Iris dunkelbraun, Fl. 220—230 mm, Flugbreite 770 mm, Füsse schwarz, Zehen schmutziggelb. Ein Ex. 9. X 15 ähnl. gefärbt, nur das Schwarz des Oberkopfes sich unterhalb der Augen erstreckend, Schnabel mit kleinem Höcker. Ein ♀, Sommaröavna (Ingo) 13. X 19 bei Lockvogeljagt erlegt: schieferswarz ohne Höcker, Lamellen gelb, Brust und Unterseite überhaupt mehr oder weniger grau-gewellt. Länge 485 mm, Fl. 220 mm, Flugbreite 780 mm. Mageninhalt (von Prof. K. M. Levander untersucht) zerkleinerte Schalen von *Mytilus edulis*.

¹⁾ Palmgren (S. 183) gibt als Zugzeiten Mai und Oktober an. Zahlreiche Beobachtungen berechtigen aber den Verf. die Zeiten früher bzw. später festzustellen (vgl. auch O. F. 1925, S. 78.)

Oidemia f. fusca (L), schw. svärta, fi. pilkkasiipi.

In Sjundea nicht häufig. Stellt sich anf. Mai ein (z. B. 3. V 19 2 St.) und streicht in kleinen Flügen auf dem äusseren Fjärd umher, wurde auch gelegentlich vor Lockvögeln erlegt. Weiter ab im Meer erscheinen sie etwas früher, z. B. Mac Elliot 24. IV 20 kleine Flüge, ibid. 30. IV 21 ♂ ♀. Die Hauptmenge findet sich erst Mitte Mai ein (Flüge von ung. 15 St. in der Umgegend von Mac Elliot). Vgl. auch Verf. in O. F. 1925, S. 78. Im Fluge leicht an dem weissen Spiegel erkenntlich. Der schwimmende Erpel hat den dicken Hals oft gerade emporgerichtet (nicht immer!) das ♀ liegt mehr geduckt: am ♂ hebt sich der Spiegel als ein schmaler Streif ab, zuweilen entdeckt man ihn gar nicht. Beim Untertauchen machen die Vögel einen Ansatz, wobei sie die Flügel bewegen; sie kommen an derselben Stelle wieder zum Vorschein. Flach und breit liegen sie wieder lange da, spähend.

Auf den Gaddarne in Kyrkslätt fand ich am 8. VII 17 nistende Sammetenten, die gelbweissen Eier in schwarzen Dunen eingebettet: Gelege von 6

Eiern $\frac{74.6}{50.1}$ $\frac{69.5}{47.8}$ $\frac{65.3}{47.8}$ $\frac{70}{48.7}$ $\frac{72.3}{49.3}$ $\frac{72.3}{48.2}$ mm. Gel. 9 Eier: $\frac{69.8}{49.3}$ $\frac{68.3}{49.1}$ $\frac{68.8}{48.5}$ $\frac{69.5}{49.1}$ $\frac{68.5}{49.2}$ $\frac{69.6}{59.6}$ $\frac{70.3}{49.5}$ $\frac{70.4}{49.3}$ mm. — Auf Aaland (Klåvskär) fand ich am 17. VI 20 ein Nest mit 6 Eiern,

eins mit 6 Eiern, am 28. VI eins mit 6 Eiern (Daunen grauschwarz), ♀ sitzt auf den Eiern um 3 U. nachm; am 29. VI ein Nest mit 7 Eiern (unter einem kriechenden Wacholderstrauch), am 30. VI eins mit 11 Eiern (ungew. zahlr. Gelege). Am 14. VI 23 ein Nest mit 6 frischen Eiern, die vom ♀ mit Mulm überdeckt waren, gut versteckt unter einem kriechenden Wacholder; im Nest wenig Dunen, schwarz. Masse: $\frac{72.8}{50.1}$ (grobkörnig an den Enden) $\frac{71.3}{50.4}$ (mit Furchen am Dickpol); $\frac{73.6}{49.6}$ (mit kleinen Warzen am Dickpol); $\frac{71.1}{50.8}$ $\frac{72.4}{50.5}$ (grobe Schale an den Enden); $\frac{70.4}{48.8}$ auch recht grobkörnig an dem Spitzende). —

Ältere Eier in meiner Sammlung: Kyrkslätt 13. VI 80 $\frac{72.8}{46.4}$ $\frac{70.6}{47.2}$ mm (Eier mit Tang überdeckt). Åland 1888: $\frac{74.8}{49.7}$ mm. Also 24 Eier im Durchschnitt $\frac{70.78}{49.08}$ mm,

Max. $\frac{74.8}{50.1}$ und $\frac{71.1}{50.8}$, Min. $\frac{65.3}{47.8}$ und $\frac{72.8}{46.4}$ mm. Das ♀ dürfte brüten erst wenn das Gelege vollzählig ist. ♂ und ♀ zeigen grosse Anhänglichkeit einander gegenüber; sie fliegen weite Strecken um den Nistplatz herum. Palmgren gibt S. 182 an, die Gatten trennten sich anf. Juni, wenn das Nisten anfängt. Nach meiner Erfahrung schwimmt das ♂ in der Nähe des auf den Eiern sitzenden Weibchens. Merkwürdigerweise verlässt das ♀ die schwimmenden Dunenjungens bei eintreffender Gefahr und entfernt sich weit von ihnen. Wenn aber ♂ und ♀ zusammen schwimmen und das ♀ weggeschossen wird, geht das ♂ nicht auf sondern lässt sich mit einem zweiten Schuss töten. (Dasselbe tut auch das Eisentenmännchen). — Zwei anf. Juli 1920 auf Klåvskär erlegte jüngere Vögel waren schwarzgrau (auf dem Rücken graubraun mit hellen Federsäumen), kein weisser Fleck um das Auge, Schnabel schwarz, Iris braun. Füsse glänzend braunschwarz, Schwimmhaut schwarz. Unterseite heller. Der eine Vogel war an der Schnabelwurzel graugeprenkelt.

Am 5. V 21 hatten ein ♂ und ♀ folgende Merkmale: ♂ glänzend schwarz, Beine karminrot, Schnabel mit kleinem, schwarzem Höcker, Nasenlöcher gross, rund, Spitze und Kanten gelb. Iris weiss; ♀ mattschwarz, am Schnabel etwas gelb an beiden Seiten, Beine mattrot, Iris dunkel gelbbraun. — Ein Dunenjunges 8. VII 21 Vitgrund (Mac Elliot): schwarz, auch Schnabel und Füsse; Wangen, Kinn und Kehle sowie Unterseite weiss.

Die Samtenten ziehen nach Palmgren (S. 183) von der Helsingforsger Gegend im Okt. und anf. Nov. ab.



Litteratur.

Luonnon Ystävä 1926 N:o 4 innehåller smånotiser om blåmesen *Parus c. coeruleus* i Tavastehus (61° n. br.), gråspetten *Picus c. canus* som gäst på fågelbräde i Raumo, koltrasten *Turdus m. merula* ♂ i Messuby (61° 30') och Keuruu (62° 15'); råkan *Corvus f. frugilegus* i Tavastehus; tofsvipan *Vanellus vanellus* den 28. II. 26 i Pielavesi (63° 13'); svarthakade buskskvättan *Saxicola torquata rubicola* 3. VI. 24 i Suotniemi, Kexholms skn. (61° 3').

Der Ornithologische Beobachter 1926 Hefte 7 u. 8 innehålla bl. a.: Der grosse Säger von Albert Hess. — Die Schwanenkolonie am Bodensee von Dr B. Kubli. — Oies sauvages (*Anser fabalis*), outardes (*Otis tarda*) et cigognes (*Ciconia ciconia*) par R. Poncey. — Ornithol. Beobachtungen von † Prof. Dr H. Zwiessle. — Ça et la en Egypte et dans le Soudan anglo-égyptien, par A. Mathy-Dupraz. — Protection des oiseaux. — Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Av särskilt intresse för oss är den i båda numren ingående Bericht über die Schweiz. Vogelwarte Sempach. Därur framgår, att den schweiziska fågelcentralen fåtts till stånd med samfällda krafter av enskilda personer, korporationer och vederbörande myndigheter. Vogelwarte Sempach grundlades den 6 april 1924. Till den hör ett litet observatorium, uppfört 5 km söder om Sempach. Centralen äger en samling av konserverade fågelskinn, äggsamling, bibliotek. Där utföres ringmärkning av fåglar (i N:o 8 ingår rapport över de senaste ringmärkningsresultaten).

Intresset för Ornitologisk forskning i Schweiz är av allt att döma mycket livligt. En av de ledande krafterna är ordf. i schweiziska ornitologiska föreningen, A. Hess. Herr H. sände i våras till Ornitol. byrån en förteckning över i Bern ringmärkta bergfinkar (vilka sannolikt delvis härstamma från Finland).

Ornithologische Monatsberichte 1926 N:o 3 har som vanligt ett rikhaltigt, gediget innehåll. Följande må därur anföras: Zur Kenntnis der Vogelwelt der östl. Mark, von G. Stein. — Legeabstand der Raubvögel, Francis C. R. Jourdain. — *Lymnocyptes minima* Ende Januar im Gebiet der Freien Stadt Danzig, Wald. Dobbrick. — Ein neues Metall für Vogel-